

YSIS NAVISO

DAS NEUE INDIVIDUELLE GLEITSICHTGLAS VON R+H

Gerade in Sachen Präzision und Individualität tut sich bei Brillengläsern eine ganze Menge – sowohl bei den Fertigungsmöglichkeiten, als auch (und da ganz besonders) bei den Messungen am Kunden direkt. Bei Rupp + Hubrach (Bamberg) scheint der technische Fortschritt nicht mehr aufzuhalten zu sein: Berechnungsprogramme erzeugen dreidimensionale, virtuelle Formen eines Glas-Unikates. Bestellwerte im 1/100 dpt. Bereich sind möglich und werden bei der Neuentwicklung des Glasherstellers – dem individuellen Gleitsichtglas YSIS naviso – umgesetzt.



Von Susanne Koglin

Das Gleitsichtglas YSIS von R+H ist schon seit längerem bekannt. Durch eine Verfeinerung des Designs und die neue Option Metris ist dieses weiterentwickelt worden. Dieser Entwicklungsschritt wird unter dem Namen YSIS naviso vermarktet. Was genau ist nun daran das Neue?

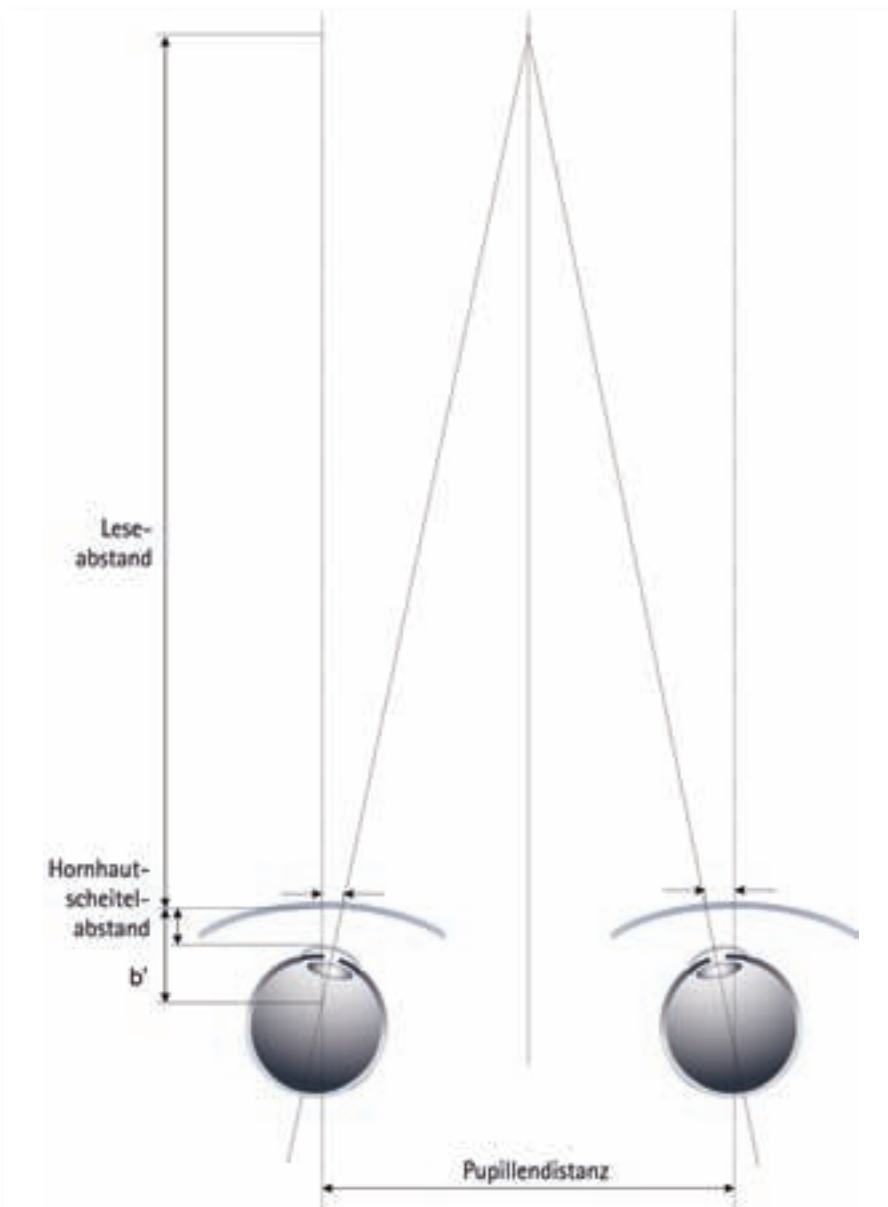
Die Brillenglaswirkung (Sphäre und Zylinder) kann jetzt erstmals bis zu 0,01 dpt. fein aufgelöst vom Augenoptiker bei R+H bestellt werden. Bisher war das nur in Stufen von 0,25 dpt. möglich. Man kann, die Refraktion objektiv und (beziehungsweise oder) subjektiv feiner abstufen und einen präziseren Glasbestellwert definieren. Feinste Abstufungen sind somit machbar.

Die Refraktionsbestimmung beim Augenoptiker kann mit handelsüblichen Geräten erfolgen, falls diese eine Feinabstufung der Glaswerte zulassen. Falls notwendig, sollte eine Nachrüstung erfolgen, um zum Beispiel Abstufungen von 0,12 dpt. zu realisieren. Als ob-

jektive Messverfahren kommen auch gute Wellenfrontmessgeräte in Frage, die Sphäre und Zylinder präzise bestimmen.

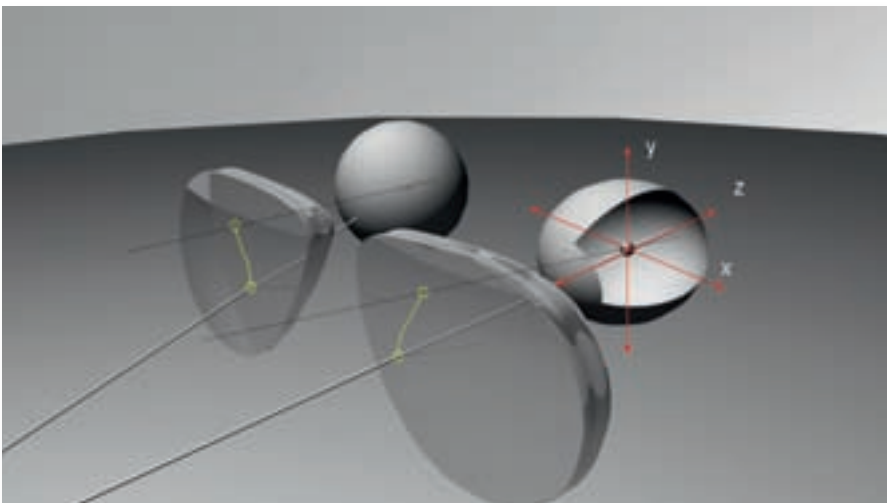
Bestimmung des Augendrehpunktes

Mit Vinzent, dem Video-Messgerät der Bamberger, ermittelt man Zentrier- und Fassungsdaten, die Kopfneigung beim Lesen und nun auch die Lage des Augendrehpunktes. Diese Option wird Metris genannt. Sie ist es, die die Berücksichtigung der individuellen Lage des Augendrehpunktes im Ysis Naviso-Glasdesign ermöglicht. Hierzu ist ‚der Vinzent‘ dann auch zwingend als Messgerät erforderlich. Denn er misst die genaue Lage des Augendrehpunktes relativ zur Brillenfassung. Diese 3D-Messtechnologie ist neu. Die genauere Kenntnis der individuellen Lage des Augendrehpunktes als ‚Mittelpunkt‘ des Auges ermöglicht die präzisere Definition des individuellen Insets eines Gleitsichtglases. Das bietet mehr Komfort im Nahsehen, da die Nahsehbereiche noch präziser angeordnet werden können. Bestellwert 1/100, perfekte Nahoptimierung, Biometrie des Augen-



Quelle: R + H

Insetoptimierung des Leseabstandes erlaubt präzisere Bestimmung des individuellen Nahbereichs



Quelle: R + H

Die Option Metris ermöglicht optimierte Insetberechnung auf Basis der Augenmittelpunktmessung

mittelpunktes – das sind einige der Schlagworte aus dem aktuellen Ysis naviso Kundenprospekt, die für die Praxis einer Erklärung bedürfen. Und: Bringt das was? Kann das alles überhaupt umgesetzt werden? Thorsten Stein, Leiter Produktmanagement und Marketing bei Rupp + Hubrach, stand der FOCUS-Redaktion hierzu Rede und Antwort.

FOCUS: Herr Stein, bei den ‚normalen‘ Ysis-Gläsern wird für die Messung der individuellen Kopfneigung ein spezielles Gerät benötigt. Ist das auch bei Ysis naviso so?

STEIN: Es ist weiterhin ein Meßgerät notwendig. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten. Sie verwenden entweder das bekannte Ysis naviso Kopfneigungs-Meßgerät, wie es bisher schon verfügbar war und mit dem man auch nur diese Messung machen kann. Oder als zweites steht Ihnen die Meßmöglichkeit innerhalb des Vinzent zur Verfügung. Vinzent ist unser Zentrier- und Meßsystem. In diesem ist die Messung der Kopfneigung mit integriert.

FOCUS: Wird in irgendeiner Weise die Pupillengröße mit berücksichtigt?

STEIN: Ich muss da jetzt ein bisschen ausweichen. Wir führen ja keine Refraktion durch. Für die Refraktion selbst ist der Pupillendurchmesser wichtig und relevant. Mit Vinzent bestimmen wir ausschließlich Zentrierdaten, Fassungsdaten, die Kopfneigung und neu messen wir jetzt auch die Lage des Augenmittelpunktes – aber wir refraktionieren nicht, messen mit Vinzent also nicht Sphäre und Zylinder. Dazu wäre dann ein anderes Meßgerät notwendig.

FOCUS: Nun zur Genauigkeit. Es gibt ja eine Fertigungstoleranz von 1/8 dpt. bei sphärischen Gläsern und auch bei sphäro-zylindrischen Kombinationen liegt diese in einem ähnlichen Bereich. Kann man sicher sein, dass man nach der 1/100 dpt. genauen Messung auch tatsächlich ein ebenso genaues Glas geliefert bekommt?

STEIN: Richtig ist, dass die Fertigungstoleranz erhalten bleibt. Das heißt, man bekommt in der Regel kein Glas, das ohne Toleranz gefertigt ist. Die moderne Freiformoberflächen-Fertigungstechnologie hat aber dennoch überaus gute Toleranzgrenzen. Je genauer der Eingangswert ist, desto

besser ist das Ergebnis, das den Prozeß wieder verläßt. Das heißt also, wenn ich statt 0,25 dpt. 0,12 in die Bestellung gebe, selbst bei einem konventionellen Glas, dann habe ich am Ende eine bessere Qualität in dem ausgelieferten Glas. Die Qualität der Eingangsgröße ist eine relevante Größe, selbst wenn wir noch kein Glas mit einer Toleranz von 1/100 dpt. realisieren können.

FOCUS: Die 1/100 dpt. genaue Messung ist ja durchaus nicht unumstritten. Da stellt sich vielen die Frage: Machen wir das, weil wir es können – oder bieten wir dem Kunden wirklich ein verbessertes und für ihn erkennbares Ergebnis?

STEIN: 1/100 dpt. ist eine Größe, die wir erst in der Zukunft wirklich umgesetzt sehen. Hier gibt es Fortschritte in den Meßtechnologien, die absehbar sind. Und die bieten dann die Möglichkeit, die 1/100 dpt. – und wenn das nicht, dann zunächst die 6/100 dpt. – auch wirklich zu messen, durch den Augenoptiker. Die 0,12 dpt. kann der Augenoptiker ja schon heute in der Refraktion mühelos messen. Zum Beispiel mit dem Phoropter oder er kann auch die Meßbrille mit 0,12 dpt. Meßgläsern ausstatten.

FOCUS: Trotzdem die ganz praktische Frage: Hat der Kunde wirklich etwas von?

STEIN: Wir sind davon überzeugt und das sehen wir auch in eigenen Tests, dass man mit der Achteldioptrie ein besseres Sehergebnis erzeugen kann. Nicht bei allen Menschen, aber schon bei einer größeren Anzahl, was statistisch ja auch ein Stück weit verständlich ist. Unsere Augen sind natürlich gewachsen, es kennt auch keine Viertel-dioptrie-Abstufungen. Zwischen Null und 0,25 kommen alle Werte gleich häufig vor. Dann kann man sogar sagen, dass statistisch die Hälfte der Menschen mit 0,12 besser versorgt sind als mit 0,25 dpt Abstufungen. Es hängt natürlich auch noch von dem Einzelnen persönlich ab, ob dieser in der Lage ist, das fein aufzulösen und wahrzunehmen. Es hängt schon auch davon ab, wie feinfühlig jemand ist. Aber wir empfehlen jedem Augenoptiker in der Refraktionsbestimmung, das auch zu prüfen. Die 1/8 dpt. sehen wir heute als praktisch gut umsetzbar an.

FOCUS: Kann man als Kunde leicht auf dieses Glas umsteigen? Oder sind die Eingewöhnungszeiten doch etwas länger?

STEIN: Ich würde das eher so formulieren: Es wird immer leichter! Es wird weiterhin Fälle geben, wo es schwierig bleiben wird. Aber es wird immer einfacher werden. Weil Brillengläser durch ihr höheres Maß an Individualität ja auch immer besser angepaßt sind und sich damit bestimmte Besonderheiten schon von Hause aus im Glasdesign ausschließen. Das zeigt auch die gute Spontanverträglichkeit von Ysis naviso.

FOCUS: Mit welchen Lieferzeiten muss ich als Augenoptiker rechnen?

STEIN: Bei einem voll vergüteten Glas sind das in der Regel drei Arbeitstage.

FOCUS: Gibt es spezielle Kundengruppen, die angesprochen werden



Thorsten Stein

sollen? Also über die Presbyopie als solche hinaus: Gibt es beispielsweise eine spezielle Altersgruppe, die besonders im Vordergrund steht?

STEIN: Es ist natürlich schon insgesamt die Gruppe der Presbyopien, besonders aber die Gruppe der jungen Presbyopien. Denen, denen ihre Individualität, ihre Einzigartigkeit bewußt ist, gleichzeitig gepaart mit einem perfekten auf sie abgestimmten Glas besonders am Herzen liegen. Das scheint uns bei den 40- bis 50-Jährigen doch ein sehr ausgeprägtes Bedürfnis zu sein. Das gesamte Konzept, das unter der Überschrift ‚Einzigartigkeit und Präzision‘ steht, ist so auch auf diese Zielgruppe ausgerichtet.

FOCUS: Was ist die Option Metris?

STEIN: Es gibt eine Design-Option, die wir mit Metris bezeichnen. Mit dieser ist eine Meßfunktion im Vinzent verknüpft. Das ist die technologisch neue Messung des Augendrehpunktes. Die so in dieser Form einzigartig ist.

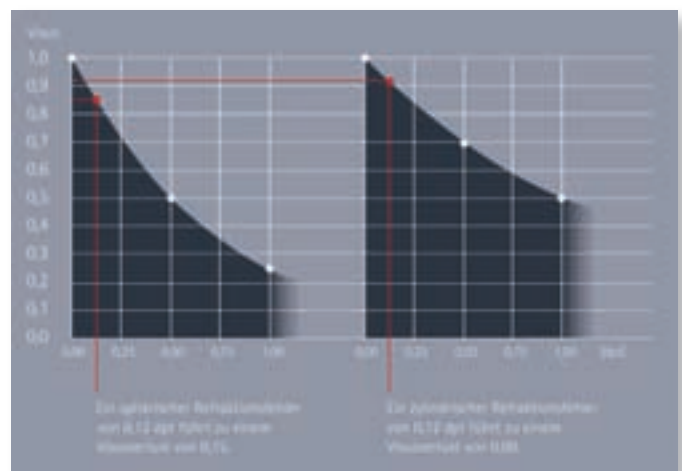
FOCUS: Wenn ich da einhaken darf: Was unterscheidet diese Messung von der eyecode-Messung?

STEIN: Die Messung selbst unterscheidet sich nicht. Was aber wichtig ist: Die Umsetzung des Meßergebnisses ist im Glasdesign des Ysis naviso jedoch sehr unterschiedlich.

FOCUS: Was genau bedeutet das jetzt für den Augenoptiker in der Praxis beziehungsweise für den Kunden?

STEIN: Für den Augenoptiker bedeutet das, dass wir den Mittelpunkt des Nahbereiches genauer vor den Augen positionieren können. Also: Innovative Meßtechnologie wird in Ysis naviso so umgesetzt, dass die Nahbereiche präziser vor dem Auge positioniert werden können. Damit gewinnt der Kunde mehr Sehkomfort in der Nähe. Das ist ein ganz anderer, neuer Ansatz!

FOCUS: Vielen Dank, Herr Stein!



Visusverluste durch Refraktionsfehler

Quelle: R + H